

# Wieder ein «neues bestes Jahr»

Endress + Hauser Umsatz der Firmengruppe erreichte 2018 über 2,8 Milliarden Franken

VON TOBIAS GFELLER

Die Endress+Hauser Gruppe mit Hauptsitz in Reinach ist 2018 über alle Regionen, Branchen und Produktionsbereiche hinweg kräftig gewachsen. Der Umsatz wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 Prozent auf über 2,8 Milliarden Franken an. Der Betriebsgewinn stieg trotz Währungsverlusten auf 380 Millionen Franken. Die USA haben nach 65 Jahren Deutschland als grössten Absatzmarkt abgelöst. «Und wenn die Entwicklung so weitergeht, könnte bald schon China unsere Nummer eins sein», kündigte CEO Matthias Altendorf an der Bilanzmedienkonferenz im Novotel in Basel an. Mittlerweile generiert die Gruppe über 50 Prozent ihres Umsatzes ausserhalb Europas.

Endress+Hauser entwickelt und produziert Messgeräte und bietet Lösungen und Dienstleistungen für die industrielle Verfahrenstechnik an. Die Gruppe profitierte 2018 auf dem amerikanischen Kontinent von grossen Investitionen in der Öl- und Gasindustrie und durch die in den USA durch die Steuersenkungen angeheizte Konjunktur. Überdurchschnittlich stark entwickelt hat sich das Unternehmen auch in Indien, Afrika und im Nahen Osten. Dabei hätten alle sieben Kernindustrien zum Wachstum beigetragen, vorneweg zyklische Branchen wie Chemie, Öl und Gas oder Grundstoffe und Metalle, erklärte Altendorf.

## Investitionen in der Region

2018 hat Endress+Hauser weltweit mehr als 600 Arbeitsplätze geschaffen, davon über 200 in der Region. Weltweit beschäftigt die Gruppe mittlerweile 14 000 Mitarbeitende, 4850 in der Region. Damit gehört die Gruppe zu den grössten Unternehmen mit

Hauptsitz im Kanton Baselland. Auch von den fast 100 Millionen Franken an Investitionen sei ein grosser Teil ins Dreiländereck geflossen. 2019 investiert Endress+Hauser noch stärker in der Region. In Reinach erweitert das Unternehmen sein Kompetenzzentrum für Durchflusstechnik.

Das deutsche Sales Center investiert in die Modernisierung seines Gebäudes in Weil am Rhein. «Die guten Investitionen finden in der Region statt», frohlockte CEO Altendorf. Jede dritte neue Patentanmeldung von Endress+Hauser betrifft inzwischen eine Entwicklung aus den Bereichen Elektronik, Kommunikation oder Industrie 4.0. Matthias Altendorf ist überzeugt, dass die Digitalisierung «viel mehr» Arbeitsplätze schaffen als vernichten wird.

## Schicksalsschlag in der Familie

Verwaltungsratspräsident Klaus Endress sprach von einem «neuen, besten Jahr». Das sei nur der Fall, wenn bei Auftragseingängen, Nettoumsatz, Gewinn und Beschäftigung neue Höchstwerte erreicht würden.

Bei allem wirtschaftlichen Glück erlebte die Familie Endress 2018 auch einen Schicksalsschlag. Klaus Endress' älteste Schwester Yvonne verstarb an Krebs. Der Verwaltungsratspräsident sprach sichtlich gerührt über seine Schwester. Dabei bekräftigte Endress, dass Endress+Hauser ein Familienunternehmen bleiben werde. «Die Familie wird weiterhin prägend auf das Unternehmen einwirken.»

Die Vorgabe der Familiencharta, wonach Familienmitglieder auf Dauer nur als Geschäftsführer einer Gruppenfirma oder als CEO der ganzen Gruppe tätig sein sollen, musste die Familie Endress aber revidieren, da diese Hürde für die Nachkommen zu hoch war.



CEO Matthias Altendorf: «Wenn die Entwicklung so weitergeht, könnte bald schon China unsere Nummer eins sein.»

KEYSTONE/GEORGIOS KEFALAS

## NACHRICHTEN

### GIFT-EINSATZ IM WALD Kanton soll ein Verbot von Insektiziden prüfen

Im Kampf gegen den Borkenkäfer dürfen auch im Baselbiet gefällte Nadelbäume per Ausnahmegewilligung mit Insektiziden besprüht werden. Damit soll verhindert werden, dass das Nutzholz wegen allfälligen Käferbefalls an Wert verliert (die bz berichtete). Besonders betroffen ist die Fichte, die ihrerseits allerdings an Bedeutung in unseren Wäldern verliert. Nun stellt Grünen-Landrätin Florence Brenzikofer der Regierung kritische Fragen zum Insektizid-Einsatz. So will Brenzikofer etwa wissen, wie hoch der Werterhalt (in Franken) durch den Gifteinsatz sei. Auch fragt die Oltingerin, ob und welche Alternativmethoden vorgesehen seien und ob der Kanton bereit sei, ein Verbot des Gifteinsatzes im Wald zu prüfen. Genau dies fordern unter anderen die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (Aefu). (BZ)

## DITTINGEN

### Lieferwagen bei Unfall auf dem Dach gelandet

Ein Lieferwagen mit Anhänger ist am Montag in Dittingen bei einem Selbstunfall die Böschung runtergestürzt und auf dem Dach gelandet. Der Fahrer blieb unverletzt, wie die Baselbieter Polizei gestern mitteilte. Laut der Mitteilung touchierte der 40-jährige Lieferwagenlenker um 14.45 Uhr auf dem Schachtelweg das rechte Strassenbord. Das Fahrzeug mit Anhänger geriet ins Schleudern, stürzte die Böschung hinunter und kam auf dem Dach liegend zum Stillstand. Die Polizei gibt «mangelnde Aufmerksamkeit» als Unfallursache an. Der Lenker konnte sich von selber aus dem umgekippten Lieferwagen befreien und blieb unverletzt. (SDA)

## SISSACH

### Velofahrer kollidiert mit abbiegendem Auto

Beim Linksabbiegen von der Rheinfelderstrasse in den Haldenweg in Sissach hat ein Autofahrer gestern einen entgegenkommenden Velofahrer übersehen. Es kam zu einer Kollision, bei der sich der Radfahrer verletzte. Nach Angaben der Baselbieter Polizei krachte der Velofahrer zunächst auf die Motorhaube und stürzte dann auf die Strasse. Die Sanität brachte ihn ins Spital. Zugetragen hat sich der Unfall kurz vor 5.30 Uhr früh. (SDA)

## LANGENBRUCK

### Stützmauer wird instand gestellt

Am kommenden Montag beginnen an der Schöntalstrasse in Langenbruck Instandstellungsarbeiten an der Stützmauer «Schöntal». Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis 19. Juli. Der Strassenabschnitt Kloster Schöntal bis Restaurant Oberböchen ist voraussichtlich bis 7. Juni mit einer Breitenbeschränkung von zwei Meter signalisiert. Der Abschnitt wird einspurig geführt und mit einer Ampel geregelt. Die Durchfahrt für Lastwagen sowie Anhänger mit Überbreiten ist während dieser Zeit verboten. (BZ)

# Freisprüche für CABB-Mitarbeiter

Strafgericht Beim Vorfall 2016 wurde zwar unsorgfältig gearbeitet, strafrechtliche Konsequenzen hat er allerdings nicht

VON PATRICK RUDIN

Es war keine grosse Havarie, doch es war eine weitere schlechte Schlagzeile für die Firma CABB in Pratteln: Im September 2016 traten beim Befüllen eines Bahnkesselwagens rund drei Liter Chlorsulfonsäure aus. Die Rolltore vor und hinter dem Bahnwagen waren dabei geschlossen, offenbar beschränkte sich der Austritt auf das Innere des Gebäudes. Verletzt wurde niemand. Laut Staatsanwaltschaft musste die Betriebsfeuerwehr den ausgetretenen Stoff «bekämpfen», was die CABB bis heute vehement bestreitet.

Das eigentliche Problem fand sich rasch: Die Schlauchkupplungen waren vor dem Abfüllen nicht richtig verschraubt worden. Im Mai 2018 stellte die Staatsanwaltschaft zwei Strafbefehle gegen Mitarbeiter wegen eines fahrlässigen Verstosses gegen das Chemikaliengesetz aus, diese erhoben Einspruch. So sassen gestern der heute 44-jährige Schichtleiter sowie ein 32-jähriger Arbeiter vor dem Baselbieter

## «Das ist merkwürdig, um es mal nett zu formulieren.»

Monika Roth Einzelrichterin

Strafgericht in Muttenz. Dem 32-Jährigen warf man vor, damals lediglich zwei statt der vorgeschriebenen vier Schrauben verwendet zu haben. Er hatte langjährige Arbeitserfahrung und war mit derartigen Befüllvorgängen vertraut, allerdings wurde er an jenem Tag an dieser für ihn bislang unbekanntem Abfüllanlage eingearbeitet.

Ob für diese Tätigkeit eine Kontrolle durch ein Vieraugenprinzip vorgeschrieben ist, wurde gestern nicht klar. Der Gefahrgutbeauftragte der Firma wurde als Zeuge geladen, dieser betonte indes, er sei bloss für die Sicherheitsdatenblätter zuständig. Offenbar gab es nach der Havarie einen Mailverkehr zwischen der CABB und der Polizei, dort betonte die Firma, die Abfüllung sei ein Einzelarbeitsplatz.

«Die Staatsanwaltschaft hat hier nicht mal nachgefragt. Bei einer Einführung gibt es keinen Einzelarbeitsplatz, dazu muss man nicht Jus studiert haben», grummelte Einzelrichterin Monika Roth. Entsprechend könne man dem 32-Jährigen nicht die Verantwortung für den Unfall auferlegen. Roth

sprach den Mann frei. Ein inzwischen entlassener Betriebsmitarbeiter, der den 32-Jährigen angeleitet hatte, visierte damals auch die entsprechende Checkliste und garantierte damit die korrekte Verschraubung. Gegen ihn stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren allerdings ein. «Das ist merkwürdig, um es mal nett zu formulieren», kommentierte Monika Roth.

Bei der Unfallanalyse stellte sich zusätzlich heraus, dass die lediglich mit rot und blau markierten Flansche des Tankwagens auch verkehrt angeschlossen worden sind. Hier sah die Staatsanwaltschaft die Verantwortung beim 32-jährigen Schichtleiter: Die Verwechslung gehe aufgrund einer ungenügenden Kennzeichnung auf seine Kappe. Allein diese Verwechslung könne aber nicht zu einem Austritt führen, argumentierte sein Verteidiger, und die Einzelrichterin sah das gleich: Sie fällte wegen deutlicher Zweifel auch für den 32-Jährigen einen Freispruch. Die Verteidigerkosten beider Männer von insgesamt 22 000 Franken gehen damit zulasten des Staats.

## Prüfungsexperten

### Entschädigungen werden erhöht

Die Baselbieter Regierung hat die Entschädigungen für Prüfungsexpertinnen und -experten bei beruflichen Qualifikationsverfahren nach oben angepasst. Die Qualität der Abschlüsse der Berufsbildung sei dem Regierungsrat ein wichtiges Anliegen, heisst es in einer Mitteilung. Die Erhöhung löst jährliche Mehrkosten von rund 580 000 Franken aus. Die Anpassung erfolgt rückwirkend auf 1. Januar 2019. (BZ)

LESEN SIE AM DONNERSTAG IN UNSEREN PARTNERZEITUNGEN

**WOCHENBLATT**  
AMTLICHER ANZEIGER FÜR DAS BASELSTADTSTADT UND DAS DORNECK

### Die Weltelite schaut nach Gempen

Mithilfe von Crowdfunding haben Bike-Begeisterte in Gempen eine Pumptrack-Anlage gebaut. Nun finden dort Qualifikationsrennen für die Weltmeisterschaften in der Trendsportart statt.

**WOCHENBLATT**  
AMTLICHER ANZEIGER FÜR DAS SCHWARZBUNDENLAND UND DAS LAUFENTAL

### Die Magie des nächtlichen Hallenbads

Die Foto-Künstlerin Stephanie Meier aus Nenzlingen hat die Lichtschweife im abendlichen Hallenbad Breitenbach mit ihrer Kamera eingefangen und zeigt ihre Bilder im Zentrum Passwang.

**ObZ**  
Oberbaselbieter Zeitung

### Imposante Shows im 15-Minuten-Takt

250 Aktive zeigten am 10. Geräte-turn-Cup in Diegten imposante Shows zu Musik, und das im 15-Minuten-Takt. Bei den Riegen gilt der Getu-Cup auch als Hauptprobe fürs «Eidgenössische» in Aarau.

INSERAT



**bethesda**  
SPITAL

Klinik für Frauenmedizin

Gynäkologie

Mit Einfühlungsvermögen

Tel. 061 315 28 28 · www.bethesda-spital.ch